

Wien. Der Kardinal Fürstbischof von Breslau Dr. Kopp ist heute mittag zum Besuch des Erzbischofs Dr. v. Stieglitz hier eingetroffen und um 7 Uhr abends nach Breslau zurückgekehrt.

Karlsruhe. Die zweite Kammer wählte an Stelle des verstorbenen Abg. Land den Abg. Lehner (3.) zum zweiten Vizepräsidenten.

Der sozialdemokratische Abg. Wed hat sich nicht nur am Dienstag in der zweiten kaiserlichen Kammer erklärt, alle hiesigen Verpflichtungen auf sich zu nehmen, die das Amt eines zweiten Vizepräsidenten von ihm etwa verlangen sollte, sondern er hat, wie die Köln Ztg. mitteilt, noch eine weitere prinzipiell wichtige Erklärung abgegeben, indem er sagte, daß keine Fraktion sich der Verpflichtung, für das Finanzgesetz zu stimmen, dann nicht mehr entziehen könne, wenn sie so stark sei, daß sie für das Schicksal des Budgets mit verantwortlich sei. Dazu bemerkt die „Fr. D. Pr.“ mit Recht: Die Worte Weds bedeuten zugleich eine ungeheuerliche Verleumdung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion; denn sie beweisen, daß man im Reichstag nur darum gegen den Etat im ganzen stimmt, weil man sicher ist, daß er doch mit Hilfe der bürgerlichen Parteien angenommen wird und man sich also den Luxus eines „prinzipienreinen“ Reichstages ohne Gefahr scheitern kann. Daß diese Gesetze gerade den demokratischen Grundgedanken direkt ins Gesicht schlägt, das wird denen um Wedel und Singer auch wohl klar sein.

Stuttgart. Die Kammer der Abgeordneten hat gestern den Gesetzentwurf betreffend die Änderung des Verfassungsgesetzes, wonach das Schicksal nach Salz und Eosin aus schließlich dem Staate vorbehalten bleibt, einstimmig angenommen. — Der Gesetzentwurf betreffend die durch die Verfassungsrevision notwendig geordnete Abänderung und Ergänzung des Landtagswahlgesetzes wurde in der Schlußabstimmung gestern mit 68 gegen 1 Stimme angenommen.

Frankreich.

Paris. Der Senat hat den von der Deputiertenkammer geschickten Gesetzentwurf, wonach der Betrag der von der Banque de France zu remittierenden Noten um 800 Mill. erhöht wird, angenommen.

Um den von mehreren Handelskorporationen geäußerten Wünschen zu entsprechen, hat die französische Regierung mit der russischen Regierung eine Zollvereinbarung zu dem am 29. September 1905 abgeschlossenen Handelsabereinkommen getroffen, wonach den französischen Fabrikwaren, deren Alkoholgehalt 13% Grad nicht übersteigt, sowie Schaumweinen in Flaschen gewisse Erleichterungen und Begünstigungen bei der Zollbehandlung gewährt werden. Die Ratifikationsfrist für das Handelsabereinkommen wird bis zum 20. Februar verlängert.

In Versailles wurde der Inventaraufnahme in der St. Soudovotische erbieterter Widerstand entgegengekehrt. Als der Präsident Dejean und die Finanzbeamten die Kirche betreten, wurden sie von den Manifestanten mit Steinen und Steinern bombardiert. Der Präsident wurde erheblich am Kopfe verletzt. Gendarmen und Truppen drangen in die Kirche ein und verhafteten eine Anzahl junger Leute, darunter einen gewissen de Bégin, der den Protestanten verurteilt hatte.

Toulon. Während der Schließung des 111. Infanterieregiments wurden mehrere Offiziere von Antimilitaristen gräßlich belästigt. Viele der letzteren wurden verhaftet. Es sind dies polizeibekannte Anarchisten, die auch die antimilitaristischen Kurse unterzeichnet hatten.

Paris, 8. Februar. Deputiertenkammer. Die sozialistischen Deputierten Sembat, Jourès und Bouillant veranlassen die Regierung darüber Auskunft, ob sie für die in der Angelegenheit der Konferenz von Algier und der Marokkofrage erlassene Verfassung die Verantwortung übernehme. Ministerpräsident Rouvier erwidert Allezat, die Fragesteller legen es darauf an, ihn noch einmal die Zeitnahme wiederholen zu lassen, daß die französische Verfassung eine unbedingte Freiheit gewährt, und daß die Regierung die Verfassung weder gefährdet, noch in ihrer Anwendung zu unterbrechen hat. Der Ministerpräsident sagt noch hinzu, daß es nicht angebracht sei, eine neue Verfassung über die Zukunft des Reiches zu beschließen, eine neue Verfassung über die Verhandlungen in Algier zu beschließen. Jourès erwidert, daß der Standpunkt der Regierung richtig sei, daß aber sich, daß die Minister, die sich zu der Interpellation veranlaßt hätten, eine Erklärung abgeben und nicht bloß die Interpellation zurück. Darauf ist diese Angelegenheit erledigt.

Belgien.

Brüssel. Der Vorstand des Philosophischen Instituts in Löwen Konseigneur Mercier (8. zum Erzbischof von Mecheln ernannt worden.

Niederlande.

Haag. Bei Beratung des Kolonialetat in der ersten Kammer führte von Wassenaer van Rossum aus, im deutschen Reichstage habe der Abgeordnete Baasche ausgeführt, daß die holländischen Sozialisten in dem

Kolonien sich auf Kosten der Staatskasse bereicherten. Dagegen müsse er, Rossum, Einspruch erheben. Holland könne jeden Versuch mit allen Kräften rüchlich abwehren. Der Kolonialminister erklärte, Unbestechlichkeit und Ehrlichkeit seien charakteristische Tugenden der holländischen Beamten. Der Liberale Vanhoeten sagte, in seiner langjährigen parlamentarischen Tätigkeit sei ihm kein einziger Fall bekannt geworden, daß sich ein Beamter in den Kolonien an fremdem Geld bereichert habe. In den Kolonien bereichere sich man nur durch Handel und Industriebetrieb.

Italien.

Rom. Das neue Kabinett ist gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Sonnino Reichs- und Inneres, Guiccardini auswärtiges, Sacchi Justiz, Luzzatti Schatz, Salandra Finanzen, Generali Marine, D'Intignano Krieg, Admiral Mirabello Marine, Boselli Unterrichts, Carmine öffentliche Arbeiten, Pantano Landwirtschaft, Alfred Vaccelli Post und Telegraphen. Die Minister haben gestern abend dem König den Eid geleistet.

Portugal.

Lissabon. Wie gestern schon unter den letzten Drahtnachrichten gemeldet wurde, ist das neue Kabinett, das der Ministerpräsident Luciano de Castro gestern der Deputiertenkammer vorstellte, mit solcher Heftigkeit von der Opposition empfangen worden, daß die Sitzung ausgesetzt werden mußte. Der Ministerpräsident erklärte darauf dem Könige Bericht über die parlamentarische Lage des Kabinetts. Der König genehmigte, daß sofort der Staatsrat einberufen und nach heute das Parlament aufgelöst werde.

Spanien.

Madrid. Es wurde beschlossen, die Absicht des Königs, sich mit der Prinzessin Ana von Baden zu vermählen, amtlich bekanntzugeben. Die auswärtigen Regierungen werden am 20. Februar benachrichtigt. Die Hochzeit ist wahrscheinlich am 2. Juni.

— Gerüchte von einer teilweisen Ministerkrise sind im Umlauf. Das Blatt „El País“ glaubt, der Rücktritt des Justizministers Garcia Prieto sei unannehmlich; an seine Stelle würde der bisherige Gouverneur von Madrid Ruiz Jimenez treten.

Rußland.

In Erwartung der Reorganisation der Verwaltung in den Okzessprovinzen und den Territorialveränderungen in den höheren Administrationsstellen will auch die deutsche baltische Bevölkerung einen Bund begründen, der rein nationalen und kulturellen Zwecken dienen soll. Der Bund will durch zahlreichere Kontaktpunkte für die Idee des baltischen Dualismus Propaganda machen und bei den Vätern das Bewußtsein erhalten, daß sie den Vorposten der großen deutschen Nation in den Okzessprovinzen bilden. Ferner will er das deutsche Theater in den Okzessprovinzen erhalten, wie überhaupt durch allerlei Veranstaltungen das Nationalgefühl der deutschen Balten stärken.

Die Gerüchte vom Rücktritt des Generalgouverneurs Solochub und des Gouverneurs Jurewitsch sind unbegründet. Die Nachrichten über die Lage in den Bezirken der baltischen Provinzen, die ethnische Bevölkerung haben, sind befriedigend; die revolutionäre Bewegung ist im Erlöschen. Die Meldungen aus den Bezirken mit lettischer Bevölkerung sind weniger befriedigend. In den Bezirken Wenden und Weiß haben nach dem Abziehen der Truppen revolutionäre Handlungen, wie Vorkantschläge und der Entzug von terroristischen Bekanntmachungen, in denen Regierungsbeamte als vom Tode verurteilt erklärt werden, wieder begonnen. General Orloff geht mit einer Truppenabteilung zur Wiederherstellung der Ruhe dorthin ab. In Riga ereignete sich gestern nachmittags im Mittelpunkt der Stadt in einer mechanischen Werkstatt eine Pulverexplosion; der Besitzer namens Rahn wurde verundet und ins Krankenhaus gebracht.

St. Petersburg (Peterb. Tel. Ag.) In Abänderung der Staatsgewerbeordnung wird durch einen kaiserlichen Erlass folgendes bestimmt: Die zur Veröffentlichung ihrer Rechenschaftsberichte verpflichteten Unternehmungen, deren Reingewinn 3 Proz. des Grundkapitals übersteigt, sind unter Beibehaltung der Gewerbesteuer und Kapitalsteuer mit einer Prozentsteuer vom Reingewinn wenn dieser sich zwischen 3 und 20 Proz. bewegt, zu belegen, die von 3 bis 14 Proz. ansteigt. Die Reingewinne, die über 20 Proz. des Grundkapitals betragen, unterliegen außerdem einer 10prozentigen Steuer. Die Direktoren und Verwaltungsmitglieder aller Unternehmungen, die zur Veröffentlichung ihrer Rechenschaftsberichte verpflichtet sind, haben von dem Jahresgehalt und den Gratifikationen, die sie von einem oder mehreren Instituten erhalten, eine Prozentsteuer in

Höhe von 1 bis 7 Proz. zu entrichten. Der letztere Steuerfuß gilt für Gehälter in Höhe von 20000 Rubel jährlich.

Serbien.

Belgrad. Nach einem zwischen den oppositionellen Parteien getroffenen Abereinkommen soll die in den letzten Tagen größte Obstruktion fortgesetzt werden, weil man annimmt, daß die Stupjewa infolge der Knappheit der zu den Sitzungen erscheinenden Abgeordneten für längere Zeit nicht arbeitsfähig bleiben könne. In den Kreisen der Regierungspartei wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß eine Verhandlung mit der Opposition dem offenen Bruch vorzuziehen sei, da letzterer die Auflösung des Hauses nach sich ziehen könnte, was gerade im gegenwärtigen Augenblick nicht im Interesse des Landes gelegen wäre. Weil jedoch außer dem deutsch-serbischen Handelsvertrage nur Gesetzentwürfe von geringer Bedeutung auf der Tagesordnung stehen, dürfte die Fortdauer der Obstruktion die Session der Stupjewa nach Annahme des deutsch-serbischen Vertrags, der in diesem Falle durch Klamation vertagt würde, geschlossen werden.

Amerika.

Washington. Das Repräsentantenhaus nahm mit 346 gegen 7 Stimmen die Depburn-Bill betreffend die Bahnfrachten an, durch welche die Kommission für den zwischenstaatlichen Handel ermächtigt wird, eine Untersuchung über die Frage der Bahnfrachten anzustellen und einen gerechten Höchstfuß festzusetzen, der, wenn er nicht durch die Gesetzgebung oder die Kommission selbst außer Geltung gesetzt wird, dreißig Tage nach seiner Bekanntgabe in Wirksamkeit treten und drei Jahre in Kraft bleiben soll. Das Gesetz schreibt auch vor, daß die Betriebskosten der Bahnen öffentlich darzulegen werden sollen und gibt bestimmte Vorschriften für die Führung der Geschäftsbücher. Die Vorlage, die jetzt an den Senat geht, stimmt im allgemeinen mit dem vom Präsidenten Roosevelt in seiner letzten Botschaft empfohlenen Maßnahmen überein.

New York. In seiner Antwort auf ein Schreiben Schiffs, in dem dieser die Absichten der Handelskammer, auf welche Weise in Zeiten von Geldknappheit am besten eine Erleichterung des Geldmarktes herbeigeführt werden könnte, mittelst, verteidigt Schiffs Sekretär Shaw seinen eigenen Plan. Danach soll den Nationalbanken, abgesehen von dem staatlich garantierten Notendruck durch Staatsbanknoten, die aber einer Steuer von 5 bis 6 Proz. unterworfen werden, gestattet sein.

Japan.

Tokio. Der Landtag hat nach einer erregten Debatte den Vorschlag, daß die Kriegssteuern weiter erhoben werden sollen, mit 222 gegen 125 Stimmen angenommen. — Das Haus nahm ferner mit 230 gegen 117 Stimmen eine Gesetzesvorlage an, nach der ein Schuldenkonsolidationsfonds geschaffen werden soll.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio von gestern: Durch das Vorgehen der Russen, die in mehreren Bezirken der Amurprovinz ohne Erlaubnis Bergbau betreiben, hat Neunutzung herbeigeführt. Die Eisenbahn zwischen Kijow und Tschangtschun soll nur mit chinesischem Kapital erbaut werden. Die Vorkämpfer der Chinesen an Rußland schlagen die Aufhebung von 5 Mill. Taeln, die in der Russisch-chinesischen Forderung angelegt sind, ein, sowie die Räumung der Eisenbahn durch die Militärposten in der Mandchurie und die Vergütung für die Schädigungen, welche die Chinesen während des Krieges erlitten haben.

China.

Die fremdenfeindliche Bewegung in China ist wieder im Zunehmen begriffen. Sie richtet sich jetzt zunächst gegen die Amerikaner und die amerikanischen Waren, bedroht aber in weiterer Linie auch die übrigen Ausländer. Eine Neuerhebung aus Washington teilt mit, daß dem Staatsdepartement folgende Nachrichten von den amerikanischen Vertretern in China zugegangen, wonach die feindselige Stimmung gegen Amerikaner und amerikanische Waren rasch um sich greift. Es seien Anzeichen vorhanden, daß alle Ausländer in China, möglicherweise mit Ausnahme der Japaner, binnen kurzem ebenfalls betroffen würden als die Amerikaner. — Die Gefahr, daß eine heftige Volksbewegung in China, die sich gegen eine weiße Nationalität richtet, sobald alle Ausländer in Mitleidenschaft ziehen würde, kann nicht verkannt werden. Daß aber die Stimmung gegen die Amerikaner beträchtlich ist, geht schon aus den umfassenden Schmutzreden hervor, die man in Washington zu ergreifen für angebracht findet. Es wird von dort gemeldet, daß die Regierung, die in Erwartung von Störungen in China Truppen nach den Philippinen entsendet, auch die Kreuzer „Chatanooga“ und „Galathea“.

die sich gegenmütig im Mittelasiatischen Meere befinden, nach den Philippinen beordert hat, wofür der Kreuzer „Concord“ bereit unterwegs ist.

Kolonialpolitisches.

Deutsch-Südwestafrika. Gouverneur v. Lindequist meldet: Naal Witbooi, ältester Sohn und Nachfolger Hendrik Witbooi, hat sich am 3. Februar mit 21 Männern in Runab (16 km nördlich von Stamprietfontein) gestellt und 13 Gewehre abgegeben. Dies ist anscheinend der Rest der diesseits der Grenze befindlichen Witbooi. Aus Zeitungen erlah ist, daß Naal Witbooi vielfach von dem Unterkapitän Samuel Naal, der sich jetzt ergeb, vertrieben wurde.

Ämtliche Meldung. Oberleutnant Richard Schroeder, geboren am 17. Juni 1875 zu Olaga, früher im 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 175, am 16. Januar 1905 beim Sturm auf die Höhen Rabat durch Schuß ins Knie gefallen. Am 1. Februar 1906 im Besatz bei Katsch leicht verwundet; Hauptmann Jabor v. Hoffe, geboren am 24. Mai 1873 zu Hannover, früher im 1. Bataillon; Streifschuß rechter Unterarm. Unteroffizier Otto Röber, geboren am 12. Oktober 1885 zu Pöhlitz, früher im Königin Elisabeth Garde-Regiment Nr. 8; Feldschuß rechter Oberarm. Premier-Unteroffizier Martin Kröber, geboren am 18. November 1883 zu Leipzig, früher im 1. Königlich Preussischen Infanterieregiment Nr. 77, am 28. Januar durch Fallen in Katsch schwer verwundet; Schuß ins Knie, Kniegelenk, rechte Hüfte, Brust, geboren am 18. August 1883 zu Bielefeld, früher im Kaiser Franz Garde-Regiment Nr. 2, am 4. Februar 1906 im Bajonett-Angriff bei Katsch durch einen Schuß in den Brustbereich verwundet.

Berlin. Die Subjekt-Kommission der Reichstags-Verfassung über die allgemeine Forderung über die Verhältnisse in Ostafrika bei der Beratung des Etats für das kaiserliche Budget hat sich am 1. Februar 1906 mit dem Titel 1. wurde beschäftigt. Zur Beratung gelangte Position 7, Kolonialverwaltung. Dazu beantragte der Herr Reichstagspräsident, er beantragte besonders das erste Kapitel des Entwurfs auf kaiserliche Gebiete. Herr Reichstagspräsident hat sich dem Antrag an. Es wurden dann verschiedene Positionen behandelt. Bei der Behandlung wurde Herr Reichstagspräsident als Bericht über die Kolonialverwaltung, er beantragte die Errichtung eines Landesamtes und einer Verwaltungsstelle. Herr Reichstagspräsident hat dem Antrag zu und sagte an, die Leiter der Ämter in Somali etwas auszuheben und sich anzusehen. Herr Reichstagspräsident hat dem Antrag zu und sagte an, die Leiter der Ämter in Somali etwas auszuheben und sich anzusehen. Herr Reichstagspräsident hat dem Antrag zu und sagte an, die Leiter der Ämter in Somali etwas auszuheben und sich anzusehen.

Die Eisenbahn zwischen Kijow und Tschangtschun soll nur mit chinesischem Kapital erbaut werden. Die Vorkämpfer der Chinesen an Rußland schlagen die Aufhebung von 5 Mill. Taeln, die in der Russisch-chinesischen Forderung angelegt sind, ein, sowie die Räumung der Eisenbahn durch die Militärposten in der Mandchurie und die Vergütung für die Schädigungen, welche die Chinesen während des Krieges erlitten haben.

Bei jeder Familie ist, soweit es zu erreichen war, angegeben: das Wappen, Ort und Zeit, wo die Familie zuerst genannt wird, etwaige Verzweigungen, Beinamen, einzelne Zweige, Erlangung höherer Adelstitel und dann aller Quellen, welche die Adelsqualität der Familie betonen und sonstige Notizen über dieselbe enthalten. Das diesem Werke zugrunde gelegte handschriftliche Material war so reichhaltig, daß das Manuskript mit teilweise gedruckt werden konnte. Die Gedrucktendruck ist gegen eine sehr mühsame Bedienung bereit, aus dem nicht gedruckten Teile des Manuskripts Aufträge zu beantworten. Bei jeder dieser Familien ist in dieser Hinsicht von dem Verlag von Henri Grand in Hamburg sehr feinfühlig bedacht worden und empfiehlt diesen Weg der Fortsetzung auf das angelegentlichste. Alphabetisch nach den Wappennamen geordnet ist: Oskolki, Oris Polonus splendoribus caeli triumphus mundi etc. conditoribus, in quo antiqua Sarmatarum gentilitia per vetustas nobilitatis Polonia insignia vetera et nova indigenata meritum praemia et arma specificaverit et reliquit. 3 Bände. 1846. Krakau 1641 bis 1645. Im übrigen Teile ist hier die folgende Literatur über polnische Adelsgeschichte zusammengefaßt: eine detaillierte Zusammenfassung von solcher Vollständigkeit nirgend gefunden habe: Bobrowicz, Herbarz Polski (Beipzig 10 Bände 1839 bis 1846, durch die alphabetische Anordnung nach Familien überflüssig); Boniecki, Herbarz Polski. Wiadomości historyczno-genealogiczne o Rodach szlacheckich (das umfangreichste Werk, das über den polnischen Adel überhaupt existiert; es existiert in Warschau seit 1899; das jetzt sind sieben starke Bände in Großformat in alphabetischer Reihenfolge der Familien erschienen; der letzte Band reicht nur bis Halkiewiczowie; die Fortsetzung des Werkes wird nach Jaher beantragt); Boniecki, Poczet

für schwindelartige Menschen. Die Erfahrungen, die ich inzwischen gemacht habe, lassen mich mehr wie je festhalten an dem Entschluß, über den Kreis derjenigen Tuberkuloseforscher, die jetzt schon mit dem Gange meiner tuberkulose-therapeutischen Arbeiten vertraut sind, nicht hinauszugehen.

Ob bei u. Behring schon seine mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgten Auseinandersetzungen mit der Entwicklung seines wissenschaftlichen Programms, wobei er allerdings nicht verwehrt, daß seine diesbezüglichen Ausführungen noch viel Zukunftswahl enthalten. Ob bei u. Behring liegt: Ich habe in meinen letzten Auseinandersetzungen keine Rücksichten entwickelt, von denen ich nicht glaube, daß sie sich nicht erfüllen werden. Was ich jetzt weiter noch sage, liegt auf dem Gebiet der Züchtungsmittel. Ich kann Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß ich meinem lange erstrebten Ziel zur Herstellung einer einwandfreien Züchtungsmittel immer näher komme. Ich sehe auf dem naturwissenschaftlichen Standpunkt, daß, wenn die Bedingungen einmal geschaffen sind, unter denen sich ein Vorgang ereignet, sich dieses Ereignis auch entsprechend regelmäßig vollzieht. Ich hoffe, daß, wenn Sie mit mir hinsichtlich des über die Züchtungsmittelung gesehnen Jales übereinstimmen, Sie zu ihrem Teile beitragen werden, um diese wichtige Frage zu einer glücklichen Lösung zu führen. Ich habe mich auf dem Wege der wissenschaftlichen Vertiefung meiner Ziele jahrelang allein befunden und freue mich, daß dem jetzt nicht mehr so ist. Mein Motto ist: Nicht: ja! — aber ...! (sonst: ja) — also ...!

Der polnische Adel im Königreich Sachsen.

Mit Rücksicht auf das Verzeichnis vom 19. September 1902.

Von Regierungsrat Prof. Dr. Heidenreich,

Kemmlitz für Adelsangelegenheiten in Königl. Ministerium des Innern.

(Fortsetzung)

Für diejenigen, die nach dem sächsischen Adelsgesetz vom 19. September 1902 ihren polnischen Adel nach-

anno 1507 usque 1795 (12 Bd., Krakau 1878 bis 1892). — Vetera monumenta Poloniae et Lithuaniae genti unque familiarum historicam illustrantia ed. Thiermer (Rom, 4 Bde. 1860 bis 1864) über die Geschichte speziell des polnischen Adels und seiner einzelnen Familien enthält eine sehr umfangreiche Literatur, besonders in polnischer Sprache. Für diejenigen, die lediglich der polnischen Sprache mächtig sind, kommen in erster Linie die ausgezeichneten Werke Emilian's v. Jernidzi-Szeliga in Betracht. Dieser jetzt hochbetagte Gelehrte (wohnhaft in Pantow bei Berlin) hat ein ganzes arbeits- und erfolgreiches Leben daran gesetzt, die Geschichte der polnischen Adelsfamilien aufzuleuchten. Seine Werke sind sämtlich im Verlag von Henri Grand in Hamburg erschienen. Wir nennen zunächst sein Buch: Die polnischen Stammesnamen, ihre Geschichte und ihre Sagen. Die auf 16 Tafeln diesem Buche beigegebenen 185 farbigen Wappenbilder sind sehr lehrreich und können der Anfertigung derjenigen farbigen Wappenbilder zugrunde gelegt werden, das nach der Ausfertigungsbestimmung vom 19. Septbr. 1902 zu bewachenden Reichs- und den Ämtern des Königl. Ministeriums des Innern einzuziehen ist. Eine gut gezeichnete „Geschichte des polnischen Adels“ aus v. Jernidzi's Feder ist eben erschienen, wir sind bestrebt, im Verhelfenden wiederholt gefolg. Hier wird prinzipiell davon abgesehen, die ganze äußere und innere Geschichte des Landes zu umfassen; dafür hebt das Buch in lichtvoller Klarheit die Epochen hervor, die für die Stammesentwicklung von besonderer Bedeutung waren. Mit besonderer Prägnanz ist demselben beigegeben: „Waffenkunde des 1772 Versuches holländischen polnischen Adels in Westpreußen“. Das für familiengeschichtliche Studien wichtige Werk v. Jernidzi's ist jetzt: „Der polnische Adel und die bemeldeten hauptverwandten ausländischen Adelsfamilien“. Dieses reichhaltige über 1000 Familien-Charaktere umfassende Werk enthält außer einem Verzeichnis der benutzten Quellen und einer in die Geschichte des polnischen Adels eingehenden Abhandlung, die alphabetische Aufzählung der einzelnen Familien, wie die polnischen Namen und sonstigen Geschlechtsnamen.

„Nächst dem Titel hat der Weg vor, sich an Selbstgelehrte zu wenden, die sich mit polnischer Genealogie und Heraldik beschäftigen. Ein Verzeichnis solcher Personen findet sich bei Rotho Strub. v. Oberlin, Danz- und Werschburg, der Genealogen und Heraldiker Europa's (Danzbach für den deutschen Adel I, 2. Berlin, Strömer u. Neuber) 1890, S. 22 ff.

Volkswirtschaft.

Dresdener Börzenbericht vom 9. Februar.
Wenig erhebliche Tendenz, namentlich für Rentenwerte, die auf Grund amerikanischer Wechselkurse...

wenig Aktien anfordert, da die politischen Grade...
Berlin, 9. Februar. (Börzenbericht.) Helgen...

Sehenswürdigkeiten Dresdens.
Kunstmuseum (Museum), Dienstag, Donnerstag...

Letzte Draht-Madriden.
Verfallens, 9. Februar. Das Justizgericht hat...

Schiffnachrichten.
Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 6. Febr....

Verfallens, 9. Februar. Das Justizgericht hat...

Verfallens, 9. Februar. Das Justizgericht hat...

Verfallens, 9. Februar. Das Justizgericht hat...

Gewinne 3. Klasse 149. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Table with multiple columns of lottery numbers and corresponding prizes. Includes sub-sections for 5000 Mark, 3000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 500 Mark, 300 Mark, and 240 Mark prizes.

Hugo Borack. Kgl. Hoflieferant. Seestr. 4, Ecke Zahnstr. Shawls, Kragen, Strümpfe, Handschuhe, Überschube.

Die Phonola. Konzerte mit Solisten finden jeden Dienstag und Sonnabend nachmittags 4-7 Uhr im Phonola-Musiksalon Prager Strasse 9.

Die Kur- und Badeanstalt „Augusta“. Dresden-A., Prager Strasse 46, Gartenhaus. eröffnet am 21. Dezember 1905.

Berufs-Vorbildung. Abteilungen für männliche und weibliche Besucher. Obern 1906 - 41. Schuljahr (81. und 82. Semester).

Bresdner Börse, 9. Februar 1906

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Staatspapiere, Eisenbahnen, and Industriepapiere.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahnen, Industriepapiere, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahnen, Industriepapiere, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahnen, Industriepapiere, and other financial instruments.

Bresdner Bankverein advertisement with details on capital, branches, and interest rates for various deposit types.

Bresdner Börse, 9. Febr. 1906

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahnen, Industriepapiere, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahnen, Industriepapiere, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahnen, Industriepapiere, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Eisenbahnen, Industriepapiere, and other financial instruments.

Small text at the bottom of the page, likely a printer's mark or additional publication information.